

UMWELTERKLÄRUNG 2025

1. Aktualisierung der Umwelterklärung von 2024

Kontakt:

Roland Hache (Managementbeauftragter)

Schirra GmbH & Co. KG
Steinkreuzweg 5
66687 Wadern-Lockweiler

Tel.: 06871 / 92070

Fax.: 06871-5649

E-Mail: Info@oelschirra.de

Internet: www.oelschirra.de

Ausgabestand: 27.08.2025



EMAS

GEPRÜFTES
UMWELTMANAGEMENT

Reg.-Nr. D-170-00062

INHALTSVERZEICHNIS

1.	Kontext des Unternehmens	3
2.	Ein wichtiger Baustein in der Kreislaufwirtschaft	5
2.1.	<i>Standorte</i>	5
2.2.	<i>Abfallbehandlung am Standort 1</i>	6
2.3.	<i>Abfallbehandlung am Standort 2</i>	7
2.4.	<i>Fahrzeugflotte</i>	7
2.5.	<i>Zertifizierungen</i>	7
3.	Unternehmenspolitik und Organigramm	8
3.1.	<i>Unternehmenspolitik</i>	8
3.2.	<i>Organigramm</i>	9
4.	Umweltaspekte von Bedeutung	10
4.1.	<i>Bewertung der Umweltauswirkungen</i>	10
4.2.	<i>Umweltaspekte und bisherige Umweltschutzmaßnahmen</i>	11
4.2.1.	<i>Abfälle</i>	11
4.2.2.	<i>Altlasten</i>	11
4.2.3.	<i>Wasser</i>	12
4.2.4.	<i>Abwasser</i>	12
4.2.5.	<i>Lärmemissionen</i>	12
4.2.6.	<i>Geruchsemissionen</i>	12
4.2.7.	<i>Emissionen in die Atmosphäre</i>	12
4.2.8.	<i>Wassergefährdende Stoffe (Standort 1 + 2)</i>	12
4.2.9.	<i>Gefahrstoffe (Standort 1 + 2)</i>	13
4.2.10.	<i>Notfallmanagement (Standort 1 + 2)</i>	13
4.2.11.	<i>Energie</i>	14
4.2.12.	<i>Indirekte Umweltaspekte</i>	14
5.	Umweltzielsetzungen	14
6.	Maßnahmen zur Verbesserung der Umweltleistung	15
6.1.	<i>Erfüllung des Umweltprogramms 2024</i>	15
6.2.	<i>Umweltprogramm für 2025</i>	16
7.	Umweltleistung des Unternehmens	17
7.1.	<i>Energie</i>	17
7.1.1.	<i>Dieserverbrauch</i>	17
7.1.2.	<i>Stromverbrauch und Eigenerzeugung</i>	17
7.1.3.	<i>Heizölverbrauch</i>	18
7.1.4.	<i>Gesamtenergieverbrauch und daraus resultierende CO₂-Emissionen</i>	18
7.2.	<i>Material</i>	20
7.3.	<i>Trinkwassernutzung</i>	21
7.4.	<i>Abfall</i>	21
7.5.	<i>Flächenverbrauch</i>	21
7.6.	<i>Emissionen</i>	22
8.	rechtliche Bestimmungen	23
9.	Managementsystem im Dienst der Umwelt	24
10.	Informationsaustausch als Quelle stetiger Verbesserung	25

1. Kontext des Unternehmens

Diese Umwelterklärung ist erstellt worden nach den Vorgaben der EMAS-Verordnung, zuletzt geändert durch die Verordnungen (EU) 2017/1505 vom 28.08.2017 und VO (EU) 2018/2026 vom 19.12.2018. Unsere erste Umwelterklärung haben wir im Jahr 2003 veröffentlicht.

Mit dieser Umwelterklärung informieren wir über die aktuellen Umweltdaten aus dem Berichtsjahr 2024. Die aktualisierte Umwelterklärung 2025 schreibt somit die Umwelterklärung aus dem Jahr 2024 fort.

Der Anwendungsbereich ist die Schirra GmbH & Co. KG mit den beiden Standorten Steinkreuzweg 5 und Walther-Nothelfer-Straße 9. Die Dienstleistungen umfassen die abfallrechtlichen Tätigkeiten Einsammeln, Befördern, Lagern, Verwerten (vorbereitendes Verwerten) und Beseitigen (vorbereitendes Beseitigen) von Abfällen. Diese Tätigkeiten fallen unter die NACE-Codes 38.11 / 38.12 Sammlung (nicht) gefährlicher Abfälle und 38.21 / 38.22 Behandlung (nicht) gefährlicher Abfälle.

Eigentümer der Schirra GmbH & Co. KG ist seit dem 01.01.2023 die Mineralölhandel Hans Schmidt GmbH & Co. KG, ein Familienunternehmen in der dritten Generation, das spezialisiert ist auf die Sammlung von Altöl und Reststoffen aus Kfz-Werkstätten und der Industrie und die Aufbereitung zu Sekundärrohstoffen.

Die Schirra GmbH & Co. KG war bis zur Übernahme ein regionales, über hundertjähriges Familienunternehmen (Gründung 1907) in der vierten Generation, das in der Recyclingbranche tätig ist. Unser Unternehmen sammelt in den Regionen Saarland und Rheinland-Pfalz Abfälle und überregional auch in Luxemburg. Eines der Hauptziele des Unternehmens ist es, aus Abfällen Sekundärrohstoffe zu erzeugen.

In unserem Betrieb soll der Anteil des nicht mehr verwertbaren Abfallmaterials nach ökologischen und ökonomischen Gesichtspunkten maximal reduziert werden, um den höchstmöglichen Ressourcenschutz zu gewährleisten.

Die zunehmenden Nachfragen unserer Kunden nach unseren Dienstleistungen und die bisherige langjährige Zusammenarbeit mit verschiedenen Kundenkreisen bestätigen uns in unserem Handeln und unseren Dienstleistungen.

Wir sind ein Teil des Lebenszyklus von Produkten und Dienstleistungen. Als Beispiel führen wir das Motoren-, Getriebe und Schmieröle von KFZ-Fahrzeugen auf. Dieses Motorenöl wird von Werkstätten bei Ölwechseln von KFZ-Fahrzeugen erneuert. Dabei fällt als Abfallprodukt Altöl an, das durch unsere Firma entsorgt wird. Dieses Öl führen wir der energetischen Verwertung zu – z.B. in Zementwerken – oder liefern es an eine Altölraffinerie.

Dort wird dieses Öl destilliert und die Mitteldestillate werden anschließend zu einem Blender gebracht, der ein neues Motorenöl daraus herstellt: Es werden dort die Additive für das neue Motorenöl zugesetzt, und somit ist der Lebenskreislauf geschlossen.

Die Lebenswegbetrachtung (Weg vom Abfall zum erneuten Produkt) ist dokumentiert und zertifiziert durch das Zertifikat des Ressourcenpotential der SuperdrecksKëscht nach DIN EN ISO 14024 für die Verwertung von Altöl.

Es gibt eine Vielzahl von Lebenszyklen, in dem wir ein Teil dieser Kette sind. Unser Umweltmanagementbeauftragter erteilt Ihnen hierzu gerne auf Anfrage weitere Auskünfte.

In dieser Umwelterklärung 2025 werden die Bestimmung des Kontextes des Unternehmens, der gesellschaftlichen Gruppierungen, die an unserem Unternehmen interessiert sind sowie die Chancen und Risiken angemessen berücksichtigt.

Mit Kontext ist gemeint, dass die Schirra GmbH & Co. KG interne und externe Themen bestimmt hat (z.B. Kundenbindung, Klimawandel, sicherer Betrieb, derzeit abnehmende Konjunktur etc.), die sich positiv oder negativ auf unsere Fähigkeiten auswirken können, die beabsichtigten Ziele unseres Umweltmanagementsystems zu erreichen. Dabei geht es um relevante Umweltzustände wie Klima, Luftqualität, Wasserqualität, verfügbare natürliche Ressourcen und biologische Vielfalt.

Ferner sind dabei externe Bedingungen betrachtet worden wie kulturelle, soziale, politische, gesetzliche, behördliche, finanzielle, technologische, ökonomische, natürliche und wettbewerbliche Veränderungen. Auch die internen Anforderungen an unsere Firma wie strategische Ausrichtung, Produkte und

Dienstleistungen, abfallwirtschaftliche Tätigkeiten, Unternehmenskultur und Fähigkeiten der Mitarbeiter wurden in die Bewertung einbezogen.

Die Ergebnisse unserer Analysen sind in zwei Übersichtstabellen zu den Stakeholdern bzw. der Umfeldbetrachtung dokumentiert. Sofern sie einen Einfluss auf unser Umweltmanagementsystem haben, werden Maßnahmen abgeleitet zur Berücksichtigung der Chancen und Risiken und der Erwartungen interessierter Kreise.

Wir berücksichtigen diese Anforderungen auch bei der Festlegung unserer Unternehmensziele und der sich daraus ergebenden Maßnahmen.

Unsere Mitarbeiter schulen wir im Sinne eines Umweltmanagements, um das entsprechende Bewusstsein und Handeln für die Umwelt zu erreichen. Unser Bestreben ist es, ständige Verbesserungen in allen Bereichen durchzuführen.

Ferner haben wir ein Spezialfahrzeug beschafft, das auf unsere Spezialfälle der Werkstattentsorgung zugeschnitten ist. Mit diesem können wir fast alle Abfallarten auf umweltschonende Art mit einer Anfahrt abholen und sparen damit den Einsatz eines zweiten Fahrzeugs.

Das Produzieren von Sekundärrohstoffen aus Abfällen bringt neben den erheblichen Entlastungen für unsere Umwelt auch Belastungen mit sich, die für einen Produktionsbetrieb unvermeidlich sind. Diese können wir aus technischen und wirtschaftlichen Gründen nicht vollständig vermeiden.

Um unserer Umwelt den bestmöglichen Schutz auch weiterhin zu gewähren und unsere Anlagen auf dem neuesten Stand der Technik zu betreiben, müssen wir uns ständig verbessern. Dies kann nur in einem Miteinander mit unseren Mitarbeitern, den Behörden, den Kunden und unseren Nachbarn geschehen. Wir sind deshalb gerade auf Ihre Verbesserungsvorschläge angewiesen, um unseren Blickwinkel zu erweitern.

Wir möchten uns besonders bei unseren Mitarbeitern, den Kunden, den Nachbarn und den Behörden für das Vertrauen bedanken und wollen ein offener, umweltfreundlicher, kundenfreundlicher, moderner und zukunftssträchtiger Dienstleistungsbetrieb sein.

Lockweiler, den 29.08.2025

Geschäftsleitung



(Stefan Melichar)

Managementbeauftragter



(Roland Hache)

Altöl- u. Werkstattentsorgung

Steinkreuzweg 5 • 66687 Wadern-Lockweiler
Tel.: 0 68 71 - 920 70
info@entsorgungschirra.de • www.entsorgungschirra.de

2. Ein wichtiger Baustein in der Kreislaufwirtschaft

Peter Schirra gründete 1907 einen Landhandelsbetrieb. Über vier Generationen sind nun aus dem traditionellen Familienbetrieb Peter Schirra zwei Unternehmen entstanden:

Die Peter Schirra OHG, die im Bereich Brennstoffhandel, Mineralöle und Transporte tätig ist und die Schirra GmbH & Co. KG, die im Bereich Recycling mit den Dienstleistungen Einsammeln, Befördern, Lagern, Behandeln und Verwerten von Abfällen tätig ist. Hauptzielsetzung ist es, aus Abfällen Sekundärrohstoffe zu erzeugen.

Firmenhistorie

Jahr	Veränderungen/ Aktivitäten
1907	Gründung der Firma Schirra als Landhandels- und Transportunternehmen
1967	Umzug aus dem Ortskern in den Außenbereich: Heizölhandel, Baustoffe und Transporte
1978	Beginn der Altölentsorgung
1994	Bau einer Altölvorbehandlungsanlage
1995	Einführung eines Qualitätsmanagementsystems nach ISO 9001 und Zertifizierung
1998	Bau einer Abfallbehandlungsanlage und -zwischenlager für Werkstattabfälle
1998	Zertifizierung als Entsorgungsfachbetrieb
2003	Validierung nach EMAS und Beitritt zum Umweltpakt Saar
2006	Bau einer Anlage zur Erzeugung von Sekundärrohstoffen (Walther-Nothelfer-Str)
2009	Bau einer Photovoltaikanlage (Steinkreuzweg)
2010	Bau einer Photovoltaikanlage (Walther-Nothelfer-Straße)
2019	Ressourcenpotential-Zertifizierung nach DIN EN ISO 14024 (Altöl)
2020	Neue Beschichtung AwSV-Flächen (Steinkreuzweg + Walther-Nothelfer-Straße)
2023	Verkauf der Schirra GmbH & Co. KG an die Mineralölhandel Hans Schmidt GmbH & Co. KG in Fürth.

2.1. Standorte

An der Umwelterklärung nehmen wir mit der Schirra GmbH & Co. KG mit beiden Standorten im Steinkreuzweg 5 und in der Walther-Nothelfer-Straße 9 teil.

Der Betrieb in der Walther-Nothelfer-Straße 9, welcher etwa 300 m vom Stammhaus entfernt liegt, wurde im Juli 2007 aufgenommen. Zur Unterscheidung haben wir den neuen Standort kurz „**Standort 2**“ genannt und den alten Standort im Steinkreuzweg 5 „**Standort 1**“. Am Standort 1 sind 5 Mitarbeiter und am Standort 2 14 Mitarbeiter beschäftigt.

Beide Standorte arbeiten als ein einziges Unternehmen: Es gibt nur eine Disposition, eine Auftragsannahme, eine Faktura etc. Die Aufteilung in zwei Standorte war aus Platzgründen unumgänglich, denn am Standort 1 waren nicht genügend Lagerflächen vorhanden für Stoßstangen, Altreifen, Folien und andere voluminöse Abfallfraktionen.

Daneben sind moderne Kommunikationseinrichtungen und ein Untersuchungsraum für die Grobanalysen der einzelnen Abfallarten in unserem Unternehmen vorhanden. Aufgrund der Kostenstruktur wird die Feinanalytik extern vergeben.

In Wadern-Lockweiler werden derzeit zwei Abfallzwischenlager und Abfallbehandlungsanlagen betrieben. Im **Steinkreuzweg** betreibt die Schirra GmbH & Co. KG ein Altölzwischenlager mit 12 Tanks und einer Lagerkapazität von 411 cbm. Daran schließt sich ein Abfallzwischenlager und Abfallbehandlungsanlagen an mit einer genehmigten Lagerkapazität von 150 to für gefährliche Abfälle und für nicht gefährliche Abfälle ohne Mengenbegrenzung.

Die Anlagen im Steinkreuzweg 5 befinden sich außerhalb des Flächennutzungsplanes in einer Gemengelage durch Beschluss des Verwaltungsgerichtes des Saarlandes vom 22.03.07. Die Gemengelage grenzt im Osten an ein Mischgebiet und im Westen an ein Industriegebiet.

In der **Walther-Nothelferstraße** (Industriegebiet West) befindet sich ein Abfallzwischenlager und eine Abfallbehandlungsanlage mit einer genehmigten Lagerkapazität von 150 to für gefährliche Abfälle und für nicht gefährliche Abfälle ohne Mengenbegrenzung.

Die Anlagen befinden sich in der Nähe des Dreiländereckes von Deutschland, Luxemburg und Frankreich im Saarland, Kreis Merzig-Wadern, Stadt Wadern, Gemarkung Lockweiler.

Die Anlagen in der Walther-Nothelfer-Straße 9 befinden sich in einem Industriegebiet in unmittelbarer Nähe eines FFH-Gebietes (Flora-Fauna-Habitat-Gebiet) Entfernung 100 m und ebenfalls 100 m zu dem Fließgewässer Prims.

Die Verkehrsanbindungen bestehen zur A1, A62 in direkter Nähe und der A8 neben der zukünftigen Nordsaarlandstraße. Als nächster Bahnhof steht Nohfelden-Türkismühle zur Verfügung und der nächste Hafen befindet sich in Dillingen/ Saar.

Mit Ihrem Handeln dient die Schirra GmbH & Co. KG dem Grundgedanken des Kreislaufwirtschaftsgesetzes. Sie schließt Kreisläufe von der Entstehung der Produkte über den Verbrauch durch den Konsumenten, bei dem ein Abfallprodukt entsteht, bis zu den Sekundärrohstoffen, die durch technische Verfahren bei der Schirra GmbH & Co. KG entstehen. Bei der Produktion fällt dann nur noch ein kleiner Anteil Abfall an, der aus ökonomischen und ökologischen Gründen nicht mehr verwertet werden kann.

2.2. Abfallbehandlung am Standort 1

Die Altölvorbehandlungsanlage wurde am 08.10.1991, Genehmigungsnummer E/7-228/91 Lm/Hz nach dem Abfallgesetz genehmigt. Sie ist seit mehreren Jahren nicht mehr in Betrieb.

Das Altölzwischenlager umfasst eine Kapazität von 411 m³ mit 12 verschiedenen Tanks für die einzelnen Altölartern.

Ziel unserer Anlagentechnik ist es gemäß dem Kreislaufwirtschaftsgesetz und der Altölverordnung einen möglichst hohen Anteil an stofflicher Verwertung sicherzustellen und mit Sekundärrohstoffen die Stoffkreisläufe zu schließen.

In der Behandlungsanlage für verunreinigte Kunststoffgebilde werden volle Altölgebilde aus den für den Gefahrguttransport zugelassenen Behältern (ASP 800) entnommen und anschließend im Shredder zerkleinert. Die Altöle werden der werkstofflichen Verwertung zu geführt, wo wiederum neue Motorenöle entstehen. Die im Steinkreuzweg 5, geschredderten Kunststoffemballagen werden als Sekundärrohstoffe der Produktion für die Kunststoffindustrie zugeführt. Aus dem Mahlgut können in Produktionsstätten neue Öldosen entstehen.

Für den Bereich der Altölentsorgung haben wir ein Zertifikat für das Produktpotential gemäß DIN EN ISO 14024 von der SuperDrecksKëscht erneut erhalten. Das Zertifikat vom 17.12.2024 bestätigt uns, dass wir vom Altöl einen Anteil von 87,09% der stofflichen Wiederverwertung und 12,37% der energetischen Verwertung zuführen und nur 0,55 % in die Beseitigung gehen.

Analog werden Brems- und Kühlflüssigkeiten nach Behandlung (Entfernung von Öl und Schmutzpartikeln) als Sekundärrohstoffe einer Raffinerie zugeführt. Aus deren destillierten Produkten können neue Brems- und Kühlflüssigkeiten hergestellt werden.

2.3. Abfallbehandlung am Standort 2

Die Verpackungsmaterialien (Papier, Folie, Styropor, PU-Schaumstoffe, usw.) werden nach der Behandlung (Behandlung im Steinkreuzweg, Sortierung, Störstoffentfernung, Verdichtung etc.), ebenfalls einer werkstofflichen Wiederverwertung zugeführt. Somit werden über unser Unternehmen in Wadern-Lockweiler Stoffkreisläufe geschlossen. Aus Abfällen werden hier Sekundärrohstoffe hergestellt.

2.4. Fahrzeugflotte

Die Fahrzeugflotte besteht aus 8 Spezialfahrzeugen: Die Tankfahrzeuge sind teilweise aus besonderem Edelstahl (Duplex) als Chemietankfahrzeuge und Mehrkammerfahrzeuge ausgeführt. Die Fahrzeuge sind mit Überfüllschutz, speziellen Messeinrichtungen und Wiegesystem, Überwachungssystemen und Kameras oder mit Seitenladern, Hebebühnen, speziellen Tanks oder als Plane-Spiegel ausgeführt und damit für alle vorkommenden Entsorgungsfälle einsetzbar. Für die Abrollcontainer haben wir ein Hakenlifffahrzeug im Einsatz für der Transport der Großcontainer mit ölhaltigen Betriebsmitteln oder Ölfiltern.

Mit unseren Fahrzeugen ist ein Höchstmaß an Wiederverwertung der Abfälle durch getrennte Abholungen möglich.

2.5. Zertifizierungen

Seit 1998 sind wir zertifizierter Entsorgungsfachbetrieb nach EfbV, und bereits 1995 haben wir ein Qualitätsmanagementsystem nach ISO 9001 eingeführt. Zusammen mit den Anforderungen nach EMAS betreiben wir dafür ein integriertes Managementsystem (IMS), das auch die Anforderungen der Arbeitssicherheit beinhaltet.

Die Zertifizierungen nach EfbV, WhG und DIN EN ISO 9001 wurden regelmäßig bestanden und die Umwelterklärungen seit 2003 ununterbrochen validiert.

3. Unternehmenspolitik und Organigramm

3.1. Unternehmenspolitik

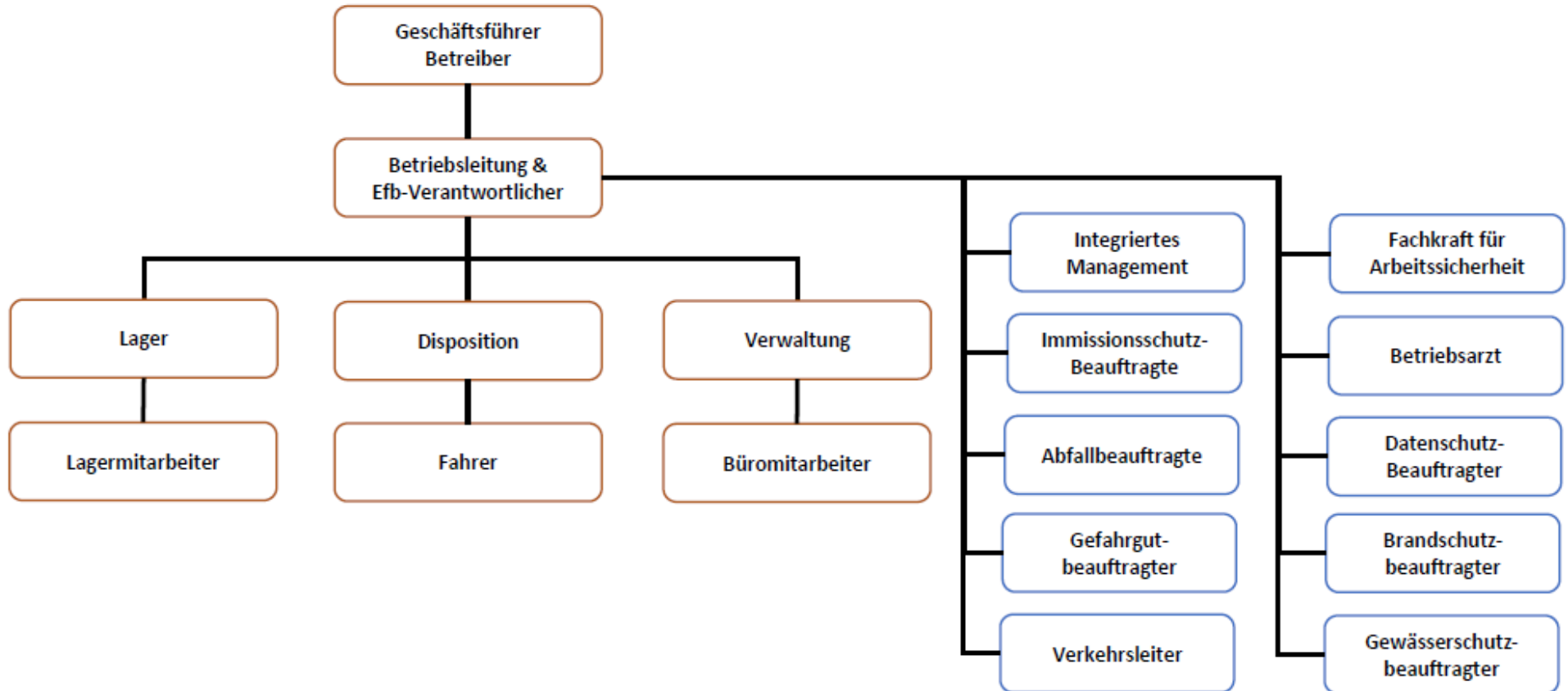
Die Dienstleistungen des Unternehmen Schirra GmbH & Co. KG sowie die Tätigkeiten aller Mitarbeiter folgen der durch die Geschäftsführung aufgestellten Unternehmensphilosophie.

Wir wollen ein qualitativ hochwertiger umweltfreundlicher und kundenorientierter Anbieter von Entsorgungsdienstleistungen auf dem freien Markt sein, der aus Abfällen Sekundärrohstoffe herstellt im Sinne des Kreislaufwirtschaftsgesetzes und in Zusammenarbeit mit den entsprechenden Partnern (Kunden, Verwerter, Entsorger, Behörden, Öffentlichkeit, Politik, Bürger,...) ein Teil des Lebenszyklus der Produkte und Dienstleistungen sein. Unter Berücksichtigung der Chancen- und Risikoanalyse versuchen wir, das Optimum für unsere Umwelt zu erreichen.

1. Die Erfüllung der Anforderungen unserer Kunden und die Einhaltung der relevanten Umweltgesetze und -vorschriften sind unsere obersten Ziele. Wir streben danach, über die gesetzlichen Vorschriften hinaus mehr für den Umweltschutz zu erreichen.
2. Unsere Mitarbeiter sind das Aushängeschild unserer Unternehmen. Ihre Leistung garantiert den wirtschaftlichen Erfolg und den Bestand unseres Unternehmens seit 1907. Die Motivation, Schulung, Bewusstsein für zielgerichtetes Handeln im Sozialen, Ökologischen und Ökonomischen sind wichtige Elemente in der Unternehmenspolitik. Die Sicherung bestehender und Schaffung neuer Arbeitsplätze ist eines unserer obersten Anliegen.
3. Wir arbeiten kontinuierlich an der Verbesserung unseres integrierten Managementsystems, an der Verbesserung der Umwelleistung und der Minimierung von Umweltbelastungen.
4. Wir wollen die natürlich vorkommenden Ressourcen schonen und unsere Emissionen auf ein Minimum beschränken.
5. Wir wollen unseren Kunden die bestmögliche Dienstleistung und größtmögliche Entsorgungssicherheit anbieten.
6. Wir wollen eine ständige Kommunikation mit unseren Kunden, Forschungsinstituten, Behörden, Verbänden und Nachbarn, um den richtigen Weg zu den richtigen Zielen einzuhalten bzw. zu korrigieren.
7. Für die ständige Verbesserung der Umwelleistung unseres Unternehmens und für die Erfüllung der Kundenforderungen halten wir unsere technischen Anlagen und unseren Fuhrpark auf dem neuesten technischen Stand.
8. Wir verpflichten uns zur fortlaufenden Verbesserung des Umweltmanagementsystems, um die Umwelleistung zu verbessern. Wir verpflichten uns zur Erfüllung unserer bindenden Verpflichtungen. Das sind relevante Normen, Auflagen und rechtliche Forderungen.
9. Wir verpflichten uns zum Schutz der Umwelt, Vermeidung von Umweltbelastungen, Verringerung von umweltrelevanten Auswirkungen.
10. Die Gesundheit Aller zu schützen ist eine grundlegende Verpflichtung unseres Unternehmens.

Um diese Philosophie zu verwirklichen, müssen wir ständig an uns arbeiten und das bereits Erreichte ständig weiterentwickeln. Dies kann nur in einem Miteinander, durch Schulungen unserer Mitarbeiter und durch Verbesserungsvorschläge der Mitarbeiter als auch durch intensive Kommunikation mit unseren Kunden, den Behörden und unseren Nachbarn erreicht werden.

3.2. Organigramm



4. Umweltaspekte von Bedeutung

4.1. Bewertung der Umweltauswirkungen

Das Verfahren zur Bewertung der Umweltauswirkungen ist in der Arbeitsanweisung 14-A02 Bewertung Umweltauswirkungen festgelegt. Die Ergebnisse mit ausführlicher Begründung sind im Formular 14-F02 Bewertung Umweltauswirkungen festgehalten.

Es werden die Kriterien mögliche Umweltgefährdung, Quantität in Bezug auf die Tätigkeiten der Firma Schirra und Verbesserungspotenzial nach dem derzeitigen Stand der Technik bewertet. Die Einzelwerte werden multipliziert, das Ergebnis weist darauf hin, welche Bereiche Priorität haben sollen, damit ein möglichst großer Effekt erzielt werden kann. Dabei gelten folgende Bewertungen:

Umweltauswirkung		Menge		Verbesserungspotential	
1	nicht messbar	1	zu vernachlässigen	1	aktuell nicht möglich
2	gering	2	gering	2	gering
3	wesentlich	3	wesentlich	3	wesentlich
4	beträchtlich	4	beträchtlich	4	beträchtlich
5	groß	5	groß	5	groß
6	sehr groß	6	sehr groß	6	sehr groß

Bei den direkten Umweltaspekten haben folgende Themen die höchsten Prioritätszahlen:

1.1.1 Emissionen in die Atmosphäre	Umwelt	Menge	Verbesserung	Priorität
Dieselabgase	2	5	2	20
1.1.5 Nutzung von Ressourcen				
Dieseldieselkraftstoff	3	5	3	45
1.1.7 Verkehr				
Fahrten zu Kunden/ Verwertern	3	5	2	30

Bei den indirekten Umweltaspekten haben folgende Themen die höchsten Prioritätszahlen:

1.2.1 Produktbezogene Auswirkungen	Umwelt	Menge	Verbesserung	Priorität
Verwertung	4	5	2	40
1.2.7 Umwelleistung und -verhalten von Subunternehmern und Lieferanten				
Subunternehmer	3	3	2	18

Als Umweltauswirkungen von besonderer Bedeutung haben wir identifiziert:

Umweltauswirkungen von besonderer Bedeutung	Umwelt	Menge	Relevanz
1.2.1 Verwertung	4	5	20
1.1.5 Dieseldieselkraftstoff	3	5	15
1.1.7 Fahrten zu Kunden/ Verwertern	3	5	15
1.1.1 Dieselabgase	2	5	10

4.2. Umweltaspekte und bisherige Umweltschutzmaßnahmen

Bei der Erfassung der Auswirkungen auf die Umwelt sind in unserem Unternehmen im Wesentlichen folgende Bereiche zu berücksichtigen:

- das Einsammeln und Befördern von Abfällen,
- das Lagern, Behandeln und Verwerten von Abfällen
- Energieverbräuche

4.2.1. Abfälle

Ein zentraler Geschäftsgegenstand unseres Unternehmens ist das Sammeln, Befördern, Lagern, Behandeln und Verwerten von Abfällen, die anschließend einer Verwertung zugeführt werden. Aufgrund der Geschäftstätigkeit, der Sortierung und Behandlung wird die Gesamtabfallmenge wesentlich reduziert. Weit über 90% der Abfälle werden als Sekundärrohstoffe einer Verwertung zugeführt. Nur der nicht verwertbare Restabfall wird einer Beseitigung zugeführt. Alle von unserem Unternehmen angefahrenen Entsorger sind entweder zertifizierte Entsorgungsfachbetriebe oder erklären im Falle einer fehlenden Zertifizierung eine ordnungsgemäße Entsorgung gemäß § 7 EfbV.

Zusätzliche Abfälle fallen bei der Behandlung kaum an.

In der Verwaltung fallen folgende Abfallfraktionen in geringen Mengen an:

- PKK (Papier, Pappe, Kartonagen), Folien, Styropor, PU-Schaumstoffe, die getrennt einer Verwertung zugeführt werden;
- Hausmüll wird über die städtische Müllabfuhr entsorgt und
- Verpackungsabfälle mit dem grünen Punkt, die über den gelben Sack entsorgt werden.

Diese Abfälle werden seit der Einführung unseres Managementsystems getrennt gesammelt.

Die einzelnen Abfallarten werden in für den Gefahrguttransport zugelassenen Behältern eingesammelt, befördert und gelagert. Die Zwischenlagerung und Behandlung erfolgt entsprechend vorliegender Genehmigungen.

Aufgrund der Neugenehmigung am zweiten Standort 2006 sind zusätzliche Abfallarten, vor allen Dingen im Elektronikbereich, aufgenommen worden. Da die gefährlichen Abfälle in der Halle mit den entsprechenden Sicherheitsmaßnahmen gelagert werden (Bodenbeschichtung verschweißte Folie, B35 Beton), ist die Umweltrelevanz gering.

4.2.2. Altlasten

Vor der jetzigen Nutzung war auf dem Betriebsgelände im Steinkreuzweg ein Brennstoffhandel angesiedelt. Aus dem Heizölhandel wäre eine Verunreinigung des Bodens durch Tropfverluste aufgrund des damals gültigen geringeren technischen Standes der Technik zu erwarten gewesen. Bei der Betriebserweiterung des Standortes 1 wurden überall dort größere Mengen Bodenmaterial ausgehoben, wo Altlasten vermutet wurden. Es wurden keine Verunreinigungen festgestellt, so dass Altlasten ausgeschlossen werden.

Als Schutzmaßnahme zur Verhütung von Gewässer- und Bodenschäden aus der jetzigen Tätigkeit sind der Boden der Altölvorbehandlungsanlage und der Abfallzwischenlager im Steinkreuzweg und im Industriegebiet West durch sieben verschiedene Schichten – verschweißten Folien, resistent gegen Öl, CKW, Säuren und Laugen – abgesichert. Ferner ist der Fahrzeugstauraum mit B35-Beton und zusätzlicher Beschichtung nach WHG gegen Ölverunreinigungen abgesichert.

Bei den Sanierungen der AwSV-Flächen wurden Oberschichten abgefräst. Es zeigten sich keine Verunreinigungen in den einzelnen Schichten.

Die Außenflächen im Steinkreuzweg entwässern über einen Koaleszenzabscheider,

Im Industriegebiet West können Altlasten ausgeschlossen werden aufgrund der landwirtschaftlichen Nutzung vor dem Bau unserer Halle.

Seit November 2022 kann die hintere Halle im Steinkreuzweg auf Grund eines Brandschadens nicht mehr genutzt werden; sie wurde daher von uns nicht angemietet. Der Vermieter stellt diese Halle wieder her; bei dieser Gelegenheit wird auch die vordere Halle saniert.

4.2.3. Wasser

In unserem Betrieb werden derzeit ca. 69 cbm (Standort 1) und 50 cbm (Standort 2) Trinkwasser verwendet.

4.2.4. Abwasser

Es existieren zwei Abwasserquellen im Betrieb: die Verwaltung mit Sanitärabwässern (Standort 1+2) und der Regenwasserabfluss (Standort 1+2).

Die Sanitärabwässer werden in die Kanalisation geleitet. Das Regenwasser der sonstigen Flächen wird über die Abscheideanlage in die Kanalisation eingeleitet.

Im Industriegebiet West wird der Niederschlag von ca. 600 qm Fläche der Kanalisation zugeführt. Auf 3.000 qm Fläche findet eine Bodenversickerung statt und nur der Überlauf der Versickerungsanlage wird in die Prims abgeleitet.

4.2.5. Lärmemissionen

Lärmemissionen werden durch den Transport das Abladen von Abfallcontainern verursacht. Durch die Verlagerung einzelner Betriebsteile ins Industriegebiet West sind die Lärmemissionen im Steinkreuzweg gemindert worden. Wir sind bemüht, die Lärmemissionen für die Nachbarschaft möglichst gering zu halten. Ferner sind die neuen Transportfahrzeuge wesentlich leiser als die alten Fahrzeuge. Der Anlagenbetrieb mit Pumpen befindet sich in einer isolierten Halle, von denen keine störenden Lärmemissionen ausgehen.

4.2.6. Geruchsemissionen

Es können Geruchsemissionen bei der Abfallbehandlung auftreten. Diese sind hauptsächlich verursacht durch Kohlenwasserstoffe. Eine Gesundheitsgefährdung geht von ihnen nach dem derzeitigen Wissensstand nicht aus.

Wir sind bemüht, die Belastungen in der Nachbarschaft möglichst gering zu halten und suchen weiterhin immer nach adäquaten Lösungen.

4.2.7. Emissionen in die Atmosphäre

In der Anlage existieren mehrere diffuse Emissionsquellen einiger Kohlenwasserstoffe. Als Emissionsquellen kommen in Frage: Altöltanks und Tanks für Kühl- und Bremsflüssigkeit, unsere beiden Heizungsanlagen und die Abgase unserer Fahrzeuge.

Die Heizung wird nach der ersten Bundesimmissionsschutzverordnung und der Kehr- und Prüfungsordnung vom Bezirksschornsteinfeger überwacht und entspricht den Anforderungen. Wir besitzen acht Fahrzeuge der Abgasklasse Euro 6.

Die Abluft der anderen Emissionsquellen hält alle Auflagen ein, die in den Genehmigungen gefordert sind.

4.2.8. Wassergefährdende Stoffe (Standort 1 + 2)

Die Anlagen zum Umgang mit wassergefährdenden Stoffen sind in einem Anlagenkataster aufgeführt. Alle erforderlichen Genehmigungen sind vorhanden und werden auf Einhaltung der Nebenbestimmungen geprüft. Ebenso existiert ein Kataster über alle wassergefährdenden Stoffe und Gefahrstoffe, mit denen im Betrieb umgegangen wird.

Die vorhandenen Tanks sind entsprechend der Genehmigungslage nach dem Stand der Technik ausgeführt. Die Produktionsanlage ist durch Auffangwannen geschützt, die sowohl gegen Säuren, Laugen und Mineralöle undurchlässig sind. Alle oberirdischen und unterirdischen Tanks sind doppelwandig und mit Leckanzeige ausgeführt. Die Dichtigkeit wird entsprechend der gesetzlichen Vorgaben regelmäßig durch externe Sachverständige geprüft.

Die letzte Prüfung der Gesamtanlage an beiden Standorten fand im Mai 2025 statt.

Wir stellen auch für diese Anlagen durch eine dem Stand der Technik entsprechende Anagentechnik den Schutz der Gewässer sicher.

Gemäß der AwSV wurden neue Merkblätter und Betriebsanweisungen erstellt.

4.2.9. Gefahrstoffe (Standort 1 + 2)

Neben den im Betrieb vorhandenen wassergefährdenden Stoffen, die in der Regel auch als Gefahrstoffe eingestuft sind, werden noch verschiedene feste Gefahrstoffe aufgrund der abfallwirtschaftlichen Tätigkeiten gelagert. Hierzu zählen Leuchtstoffröhren, Airbags und Starterbatterien. Alle Gefahrstoffe werden in entsprechend zugelassenen Behältnissen und auf entsprechend versiegelten Flächen gelagert.

In der neuen Lagerhalle im Industriegebiet West werden die entsprechenden Gefahrstoffe (siehe Abfallschlüsselnummern gemäß Efb-Zertifikat) nach den neusten Regeln der Technik in den dafür vorgesehenen Lagerbehältnissen gelagert.

Organisatorische Maßnahmen, wie die Bereitstellung der Betriebsanweisungen und die Schulungen der Mitarbeiter, sorgen für einen adäquaten Mitarbeiterschutz. Ein gesetzlich vorgeschriebenes Gefahrstoffkataster ist erstellt.

4.2.10. Notfallmanagement (Standort 1 + 2)

Wir sind kein Störfallbetrieb gemäß dem Gutachten des anerkannten Sachverständigen der pro Terra vom 26.01.2018.

Grundsätzlich besteht aufgrund des Umgangs mit entzündlichen Stoffen Brand- und Explosionsgefahr. Hierzu zählen die Kohlenwasserstoffe und die Airbags. Unfälle können ausgelöst werden durch einen Kurzschluss in der Anlage oder durch einen Motorschaden.

Für alle Bereiche unseres Unternehmens sind Alarm- und Notfallpläne vorhanden. Flucht- und Rettungswege sind festgelegt. Alle festgelegten Maßnahmen sind im Betriebshandbuch detailliert mit den sicherheitstechnischen Einrichtungen beschrieben. Feuerlöscher sind vorhanden und geprüft. Der Fußboden der Hallen ist undurchlässig gegen Kohlenwasserstoffe und CKW (Chlorierte Kohlenwasserstoffe) sowie säure- und laugenfest ausgeführt.

Ihr Rückhaltevermögen umfasst 90 m³ und ist als Löschwasserrückhalteraum ausgelegt. Die Abscheideanlage (Koaleszenzabscheider) am Standort 1 sperrt bei Überlastung automatisch ab. Der Rückstau fließt in eine 30 m³ große ölbeständige Wanne. Der Abscheider wird monatlich überprüft.

Alle Tanks sind doppelwandig ausgeführt und mit Leckflüssigkeitswarnsystem und Überfüllsicherung ausgestattet. Die Tankprüfungen erfolgen regelmäßig. Die Anlagen werden täglich auf Sicherheitsmängel hin überprüft.

Wir haben mit diesen technischen und organisatorischen Maßnahmen alles Mögliche getan, um die Umweltgefährdungen vorbeugend zu minimieren und im Falle eines Unfalles soweit wie möglich zu begrenzen. Wir sind bestrebt, regelmäßig Übungen mit der Feuerwehr durchzuführen, um Rettungsmaßnahmen bei Unfällen zu üben und Schwachstellen zu erkennen.

Auch am neuen Standort im Industriegebiet sind entsprechende Sicherheitsmaßnahmen (Löschwasserrückhaltevolumen, Brandbekämpfungsmittel, usw.) vorhanden.

4.2.11. Energie

Beim Produktionsbetrieb an den beiden Standorten benötigen wir 24 MWh Strom und für die Wärmeversorgung 4.276 Liter Heizöl, das entspricht einem Energieinhalt von 42,2 MWh. Insgesamt sind dies 66,2 MWh.

Der größte Anteil beim Energieverbrauch entfällt auf den Dieselmotorkraftstoff, von dem 2024 142.304 Liter verbraucht wurden mit einem Energieinhalt von 1.403 MWh.

4.2.12. Indirekte Umweltaspekte

Die indirekten Umweltaspekte sind separat betrachtet worden. Als Ergebnis mit der höchsten Relevanz sind es die Verwertungs- und Beseitigungsanlagen der nachgeschalteten Entsorger. Nachgewiesen wird dies durch die Zertifizierung nach DIN EN ISO 14024 mit dem Zertifikat Ressourcenpotential der SuperDrecksKëscht.

5. Umweltzielsetzungen

In der Analyse sind die in der ersten Umweltprüfung und in der Fortschreibung durch die internen Audits bei uns ermittelten Umweltaspekte den Kriterien für die Bewertung der Umweltrelevanz der Umweltaspekte (z.B. Umwelteffekte und Umfeldkriterien) gegenübergestellt. Alle Kriterien haben die gleiche Gewichtung.

Aus diesen wesentlichen Umweltaspekten wurden Ziele und Maßnahmen ergriffen, um die Umwelt besser zu schützen und unseren Verpflichtungen nach zu kommen.

Der Energieverbrauch im Bereich Fahrten zu den Kunden mit dem Dieselmotorkraftstoffverbrauch ist untersucht worden, da diese Aktivität den höchsten Energieverbrauch beinhaltet. Weitere Möglichkeiten des Energieverbrauches ergeben sich durch die Anschaffung neuer Transportfahrzeuge mit höheren Lademöglichkeiten und dadurch weniger Kraftstoff verbrauchender Fahrzeuge (siehe Umweltprogramm).

Geruchsemissionen können an manchen Tagen aufgrund der Wetterlage sich auf die Nachbarschaft auswirken. Dies wird verursacht durch die Behandlung der Abfallstoffe (Kohlenwasserstoffe). Es handelt sich hierbei um die zentrale Geschäftstätigkeit. Eine Reduzierung der Emissionen ist daher nur eingeschränkt möglich.

Für die Nachbarschaft gehen ebenfalls Umweltauswirkungen von den Lärmemissionen im Rahmen der Entlade- und Ladetätigkeiten der LKWs aus, die trotz der Einhaltung der Grenzwerte für die Nachbarn störend empfunden werden. Aufgrund der Verlagerung des logistischen Teils des Betriebes in das Industriegebiet West sind die Emissionen weiter reduziert worden.

Der Verbrauch an der Ressource Wasser ist auf ein Minimum beschränkt (Reinigungsarbeiten).

Zusammenfassend ergaben sich gegenüber den Vorjahren keine wesentlichen Änderungen. Unser im Folgenden dargestelltes Umweltprogramm hat daher als Schwerpunkte die Reduzierung der Emissionen aus der Lagerung und Behandlung der Abfälle und die Reduzierung des Energieverbrauchs zum Inhalt.

6. Maßnahmen zur Verbesserung der Umweltleistung

6.1. Erfüllung des Umweltprogramms 2024

In der folgenden Tabelle sind die einzelnen durchgeführten Maßnahmen des vorhergehenden Umweltprogramms aufgeführt. Maßnahmen, die noch nicht realisiert werden konnten, sind ins neue Umweltprogramm aufgenommen worden.

Die hohen Anforderungen im Umwelt- und Abfallrecht sowie alle sonstigen für uns zutreffenden Gesetze, Vorschriften und Anforderungen werden von uns eingehalten.

Maßnahmen	Erläuterung/ Status/ Realisierung
Aufrechterhaltung des Zertifikats Ressourcenpotential der SuperDrecksKëscht	Wir haben das Zertifikat neu erhalten am 17.12.2024.
Disposition personell aufstocken und fachlich weiter qualifizieren	Fahrer Matthias Westram als zweiten Disponenten eingestellt, in Einarbeitung. Schulung geplant als Efb-Verantwortlicher/ Abfallbeauftragter.
1 Planen-LKW, 1 Tank-LKW, 1 Viano austauschen Kauf eines neuen LKW mit Wasserstoffantrieb	Der Tank-LKW ist in Beschaffung uns soll bis Ende 2025 verfügbar sein. Ein neuer Planen-LKW soll derzeit nicht beschafft werden. Der Viano wurde ersetzt durch einen neuen Ducato. Das alte Öko-Mobil wurde nochmals für 2 Jahre ertüchtigt. Der Kauf eines neuen LKW mit Wasserstoffantrieb wird zurückgestellt, bis eine bessere Versorgung mit Wasserstoff gewährleistet ist.
Sauberkeit und Ordnung auf dem Betriebsgelände fördern.	Der Durchsatz von Abfällen wurde erhöht, um gelagerte Abfallmengen gering zu halten. Lagerbereiche wurden besser strukturiert, der Bewegungsspielraum auf dem Gelände wurde verbessert.
Durchführen einer Übung mit der Feuerwehr und Schulung der Mitarbeiter	Die Feuerwehrübung wurde am 07.06.2025 durchgeführt.

6.2. Umweltprogramm für 2025

Umweltaspekt	Ziel	Quantifizierung	Maßnahme	Termin	Verantwortlich
1.2.1 Verwertung 1.1.6 Lärm 1.1.8 Unfallgefahren	Höherer Durchsatz Lärmreduzierung Unfallgefahr reduziert	Austausch erfolgt	Erneuerung des Ölfilter-Shredders, dadurch Verringerung manueller Tätigkeiten	12 / 2026	Unternehmensleitung
1.1.5 Dieselkraftstoff 1.1.7 Fahrten zu Kunden 1.1.1 Dieselabgase 1.1.6 Lärm	Optimierung der Touren Höhere Auslastung der LKW	Kilometer pro Tonne gesammelter Abfall	Disposition fachlich weiter qualifizieren	12 / 2025	Unternehmensleitung
1.1.5 Dieselkraftstoff 1.1.1 Dieselabgase 1.1.6 Lärm	LKW-Emissionen verringern	alte Fahrzeuge ausgetauscht bzw. überholt	1 Tank-LKW erneuern bis Ende 2025 Lebensdauer-Verlängerung des Öko-Mobils bis Ende 2027	12 / 2025 bzw. 12 / 2027	Unternehmensleitung
1.1.8 Unfallgefahren	Brandgefahr gering halten	eine Übung alle 2 Jahre	Durchführen einer Übung mit der Feuerwehr und Schulung der Mitarbeiter	12 / 2027	Unternehmensleitung

Die für die Umsetzung der Maßnahmen notwendigen Mittel werden von der Geschäftsführung bereitgestellt.

7. Umwelleistung des Unternehmens

Einzelheiten zur Ermittlung der Umwelleistung und zur Berechnung der Umwelleistungskennzahlen sind in der Arbeitsanweisung 14-A01 Umweltdatenermittlung festgelegt.

Die Referenzgröße für die Umwelleistung unseres Unternehmens ist grundsätzlich die Gesamtmenge produzierter Sekundärrohstoffe, d.h. die Summe aller Abfall-Ausgänge in Tonnen.

Bei der Einzelbetrachtung des Dieserverbrauchs beziehen wir diesen ausnahmsweise auf die gesamte transportierte Tonnage, d.h. Eingang und Ausgang zusammengenommen. Diese Tonnage wird multipliziert mit der Gesamtfahrstrecke pro Jahr als Bezugsgröße für den Verbrauch.

7.1. Energie

7.1.1. Dieserverbrauch

Der Diesel wird als Kraftstoff für unsere Fahrzeuge benötigt. Wir beziehen den Gesamtverbrauch hier auf das Produkt aus der Gesamtfahrstrecke mal Tonnage der transportierten Abfälle (Summe der Ein- und Ausgänge) mit der Dimension Liter pro 1.000 Tonnen-Kilometer.

Jahr	Menge	Gesamtfracht (to)	Gesamtfahrstrecke	Verbrauch pro 100 km	Verbrauch pro Tonne	Verbrauch pro 1.000 Tonnen-Kilometer
2020	148.350 Ltr.	17.677 to	523.687 km	28,3 Ltr.	8,39 Ltr.	0,016 Ltr.
2021	123.133 Ltr.	18.940 to	501.186 km	24,6 Ltr.	6,50 Ltr.	0,013 Ltr.
2022	87.731 Ltr.	17.442 to	418.199 km	21,0 Ltr.	5,03 Ltr.	0,012 Ltr.
2023	143.222 Ltr.	17.139 to	428.477 km	33,4 Ltr.	8,36 Ltr.	0,020 Ltr.
2024	142.304 Ltr.	18.339 to	450.793 km	31,6 Ltr.	7,76 Ltr.	0,017 Ltr.

Ende 2022 wurde der Dieseltank zum Jahresende nicht mehr aufgefüllt, weil schon feststand, dass das Entsorgungsunternehmen verkauft wird. Daher ist der Verbrauch in 2022 besonders gering und in 2023 deutlich erhöht. Daraus ergibt sich eine ungenaue Datenbasis für den Dieserverbrauch der beiden Jahre.

7.1.2. Stromverbrauch und Eigenerzeugung

Strom benötigen wir für die einzelnen Pumpen und Aggregate. Den Stromverbrauch beziehen wir auf die jeweilige Output-Menge Sekundärrohstoff pro Standort.

Die Solaranlage verblieb im Besitz der Familie Schirra; der erzeugte Strom wird weiter ins öffentliche Netz eingespeist und steht uns nicht zur Verfügung.

Jahr	Strom	Output	Steinkreuzweg	
			Strom für Output Sekundärrohstoff	Stromerzeugung solar
2020	10,4 MWh	7.237 to	1,44 kWh/ to	27,4 MWh
2021	7,8 MWh	7.888 to	0,99 kWh/ to	25,5 MWh
2022	10,1 MWh	7.369 to	1,37 kWh/ to	29,1 MWh
2023	12,0 MWh	7.221 to	1,66 kWh/ to	entfällt
2024	12,5 MWh	7.582 to	1,65 kWh/ to	entfällt

Die Zahlen für 2023/ 2024 sind geschätzt an Hand der Tendenz der letzten 6 Jahre, da exakte Daten nicht vorliegen.

W.-Nothelfer-Straße				
Jahr	Strom	Output	Strom für Output Sekundärrohstoff	Stromerzeugung solar
2020	8,3 MWh	1.281 to	6,47 kWh/ to	21,0 MWh
2021	6,7 MWh	1.197 to	5,60 kWh/ to	19,8 MWh
2022	8,5 MWh	1.060 to	8,05 kWh/ to	21,9 MWh
2023	10,7 MWh	1.219 to	8,81 kWh/ to	entfällt
2024	11,5 MWh	1.422 to	8,09 kWh/ to	entfällt

7.1.3. Heizölverbrauch

Die im Folgenden aufgeführten Heizölmengen werden in unserem Unternehmen zum kleineren Teil für den Betrieb der Anlagen und zu einem größeren Teil zum Heizen unserer Betriebshalle und der Büros benötigt. Um Energie einzusparen, wurde im Laufe der letzten Jahre nur noch additiviertes Heizöl verwendet.

eingekaufte Heizölverbrauchsmengen:

Jahr	Steinkreuzweg			Walther-Nothelfer-Straße		
	Menge	Output	Heizöl für Output Sekundärrohstoff	Menge	Output	Heizöl für Output Sekundärrohstoff
2020	3.356 Ltr.	7.237 to	0,46 Ltr.	4.819 Ltr.	1.281 to	3,76 Ltr.
2021	1.695 Ltr.	7.888 to	0,21 Ltr.	2.982 Ltr.	1.197 to	2,49 Ltr.
2022	3.340 Ltr.	7.369 to	0,45 Ltr.	1.603 Ltr.	1.060 to	1,51 Ltr.
2023	2.779 Ltr.	7.221 to	0,38 Ltr.	2.300 Ltr.	1.219 to	1,89 Ltr.
2024	2.700 Ltr.	7.582 to	0,36 Ltr.	1.576 Ltr.	1.422 to	1,11 Ltr.

Der Heizölverbrauch im Steinkreuzweg für 2023 wurde geschätzt (Mittelwert aus 2017 – 2022) und für 2024 an Hand der Outputmenge extrapoliert. Der Umrechnungsfaktor für die Verbrennung von 1 Liter Heizöl und 1 Liter Dieselkraftstoff beträgt nach Angaben der GEMIS 4.1 2,65 kg CO₂.

Ab dem Jahr 2023 verwenden wir die Angaben des BAFA Informationsblatts CO₂-Faktoren Version 2.9 vom 01.11.2023. Für Diesel und Heizöl gilt demnach ein CO₂-Faktor von 0,266 t CO₂/ MWh und ein Energieinhalt von 9,96 kWh/ Liter für Diesel und 9,94 kWh/ Liter für leichtes Heizöl. Daraus ergeben sich die CO₂-Faktoren 2,649 t CO₂/ Liter für Diesel und 2,644 t CO₂/ Liter für leichtes Heizöl.

7.1.4. Gesamtenergieverbrauch und daraus resultierende CO₂-Emissionen

„gesamter direkter Energieverbrauch“ (Diesel, Strom und Heizöl) des Unternehmens, daraus resultierender Energiebedarf pro Tonne Sekundärrohstoff und gesamte CO₂-Emissionen:

Jahr	Gesamt-Energieverbrauch	Energieverbrauch für Sekundärrohstoff	CO ₂ -Gesamtemissionen	CO ₂ -Emissionen für Sekundärrohstoff	Output Sekundärrohstoff
2020	1.562 MWh	183 kWh/ to	421 to	49,4 kg/ to	8.518 to
2021	1.275 MWh	140 kWh/ to	344 to	37,8 kg/ to	9.085 to
2022	932 MWh	111 kWh/ to	252 to	29,9 kg/ to	8.429 to
2023	1.480 MWh	175 kWh/ to	399 to	47,3 kg/ to	8.440 to
2024	1.469 MWh	163 kWh/ to	398 to	44,2 kg/ to	9.004 to

Durch den Eigentümerwechsel zum Januar 2023 ergaben sich Ungenauigkeiten bei der Ermittlung des Dieselverbrauchs (siehe 7.1.1).

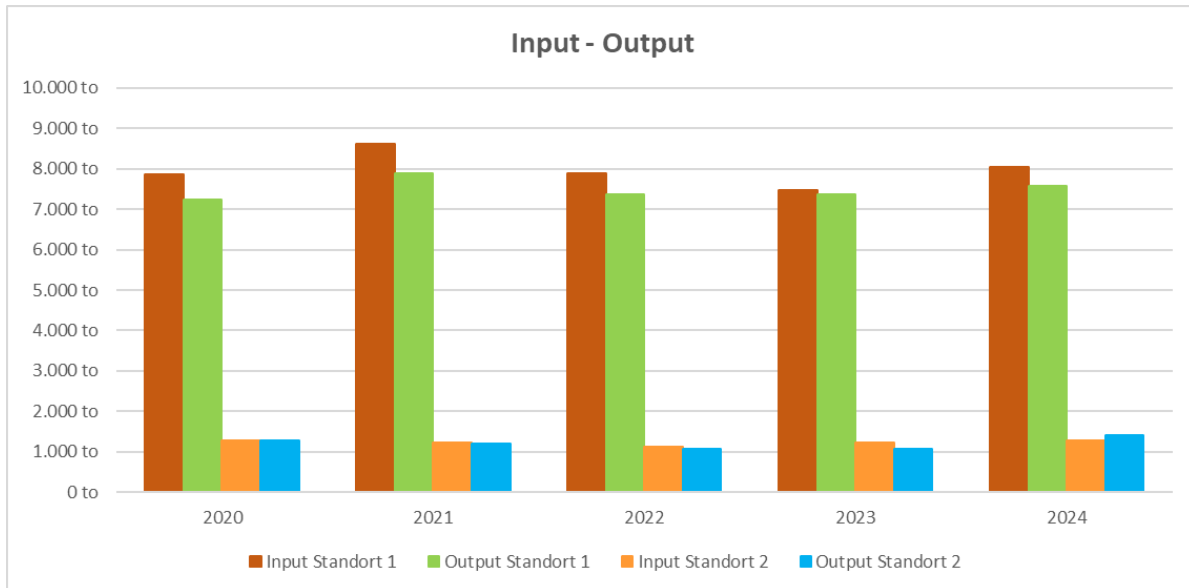
„gesamter Verbrauch erneuerbarer Energien“ aus Kennzeichnung der Stromlieferung des Energieversorgers bzw. Biodiesel-Anteil im Dieselmotorkraftstoff

Jahr	Output Sekundärrohstoff	Strom	Anteil aus erneuerbaren Energien	Strom aus erneuerbaren Energien	Stromanteil eE für Output Sekundärrohstoff
2020	8.518 to	18,7 MWh	50,4%	9,4 MWh	1,11 kWh/ to
2021	9.085 to	14,5 MWh	58,5%	8,5 MWh	0,93 kWh/ to
2022	8.429 to	18,6 MWh	58,9%	11,0 MWh	1,30 kWh/ to
2023	8.440 to	22,7 MWh	58,9%	13,4 MWh	1,59 kWh/ to
2024	9.004 to	24,0 MWh	50,9%	12,2 MWh	1,36 kWh/ to

Jahr	Output Sekundärrohstoff	Diesel	Anteil aus erneuerbaren Energien	Biodiesel	Biodiesel für Output Sekundärrohstoff
2020	8.518 to	1.462 MWh	7,0%	102,4 MWh	12,02 kWh/ to
2021	9.085 to	1.214 MWh	6,0%	72,8 MWh	8,02 kWh/ to
2022	8.429 to	865 MWh	6,0%	51,9 MWh	6,16 kWh/ to
2023	8.440 to	1.412 MWh	6,0%	84,7 MWh	10,04 kWh/ to
2024	9.004 to	1.403 MWh	6,0%	84,2 MWh	9,35 kWh/ to

Jahr	Output Sekundärrohstoff	Gesamt aus erneuerbaren Energien	Anteil aus erneuerbaren Energien	erneuerbare Energien für Output Sekundärrohstoff
2020	8.518 to	111,8 MWh	7,2%	13,13 kWh/ to
2021	9.085 to	81,3 MWh	6,4%	8,95 kWh/ to
2022	8.429 to	62,9 MWh	6,7%	7,46 kWh/ to
2023	8.440 to	98,1 MWh	6,6%	11,63 kWh/ to
2024	9.004 to	96,4 MWh	6,6%	10,71 kWh/ to

7.2. Material



Die Verwertungsquote als Verhältnis von produziertem Sekundärrohstoff zur Gesamtmenge abgeholter Abfälle entspricht bei uns der Kennzahl Materialeffizienz bei produzierenden Betrieben.

	Standort 1		
Jahr	Input	Output	Verwertungsquote
2020	7.870 to	7.237 to	92,0%
2021	8.621 to	7.888 to	91,5%
2022	7.880 to	7.369 to	93,5%
2023	7.480 to	7.221 to	96,5%
2024	8.048 to	7.582 to	94,2%

	Standort 2		
Input	Output	Verwertungsquote	
1.288 to	1.281 to	99,5%	
1.233 to	1.197 to	97,1%	
1.133 to	1.060 to	93,6%	
1.219 to	1.060 to	87,0%	
1.287 to	1.422 to	110,5%	

Zum Jahresende 2023 gab es hohe Lagerbestände; gemittelt über 2023/ 24 ergibt sich eine Verwertungsquote von 99,0%.

	Gesamt		
Jahr	Input	Output	Verwertungsquote
2020	9.159 to	8.518 to	96,1%
2021	9.854 to	9.085 to	93,0%
2022	9.012 to	8.429 to	92,2%
2023	8.699 to	8.440 to	93,5%
2024	9.335 to	9.004 to	96,4%

7.3. Trinkwassernutzung

Trinkwasser wird bei uns für Reinigungsarbeiten und als Sozialwasser verwendet.

Standort 1				Standort 2		
Jahr	Wasser	Output	Wasserbedarf für Sekundärrohstoff	Wasser	Output	Wasserbedarf für Sekundärrohstoff
2020	74 cbm	7.237 to	10,2 Ltr/ to	38 cbm	1.281 to	29,7 Ltr/ to
2021	60 cbm	7.888 to	7,6 Ltr/ to	41 cbm	1.197 to	34,3 Ltr/ to
2022	67 cbm	7.369 to	9,1 Ltr/ to	48 cbm	1.060 to	45,3 Ltr/ to
2023	63 cbm	7.221 to	8,7 Ltr/ to	44 cbm	1.219 to	36,1 Ltr/ to
2024	69 cbm	7.582 to	9,1 Ltr/ to	50 cbm	1.422 to	35,2 Ltr/ to

Wasser 2023 für Steinkreuzweg geschätzt.

Gesamt			
Jahr	Wasser	Output	Wasserbedarf für Sekundärrohstoff
2020	112 cbm	8.518 to	13,1 Ltr/ to
2021	101 cbm	9.085 to	11,1 Ltr/ to
2022	115 cbm	8.429 to	13,6 Ltr/ to
2023	107 cbm	8.440 to	12,7 Ltr/ to
2024	119 cbm	9.004 to	13,2 Ltr/ to

7.4. Abfall

Die eigene Abfallerzeugung ist im Vergleich zu unserem wirtschaftlichen Handeln – aus Abfällen Sekundärrohstoffe herzustellen – vernachlässigbar (kleiner 0,1%).

Wir erzeugen ca. 300 kg ölverschmutzte Betriebsmittel/ Jahr durch unsere Wischtücher, mit denen wir Tropfverluste von Ölen beseitigen, die durch unsere Tätigkeiten anfallen. Je Standort werden im Monat einmal ein gelber Sack abgeholt und 4-mal im Jahr eine 120 Liter Restmülltonne vom städtischen Entsorger geleert.

Auf die aus den Behandlungsprozessen entstehenden Abfälle hat das Unternehmen keinen Einfluss, da sie durch die Qualität der abgeholt Abfälle bestimmt werden.

(Beurteilung aus dem Jahr 2019, Datenlage unverändert).

Tankschlämme entstehen bei der Tankreinigung, die ca. 5 Jahre erforderlich ist; dabei fallen pro Tank ca. 2 – 4 cbm Schlamm an.

7.5. Flächenverbrauch

Flächenversiegelung

Standort	Gesamtfläche	davon versiegelt	Anteil versiegelt
Steinkreuzweg	2.900 m ²	1.997 m ²	68,8%
Walther-Noth.-Str.	3.600 m ²	3.600 m ²	100%

„Naturnahe Flächen am Standort“

Standort	Oberflächenwasser von	Dachflächen	in Kanalisation	Versickern im Boden von
Steinkreuzweg		946 m ²	350 m ²	596 m ²
Walther-Noth.-Str.	600 m ²		600 m ²	3.000 m ²

„Naturnahe Flächen abseits des Standorts“, die der Firma Schirra anzurechnen wären, gibt es nicht.

Die biologische Vielfalt wird zusätzlich durch den Nistplatz einer Schwalbenfamilie in der Halle in der Walther-Nothelfer-Straße aufgewertet. Zur Steigerung der biologischen Vielfalt werden wir geeignete Maßnahmen festlegen und mit Kennzahlen dokumentieren.

Ansonsten sind die Flächenverbräuche auf ein Minimum reduziert und entsprechende Versickerungsmöglichkeiten bzw. Regenwassernutzungen vorhanden.

(Beurteilung aus dem Jahr 2019, Datenlage unverändert).

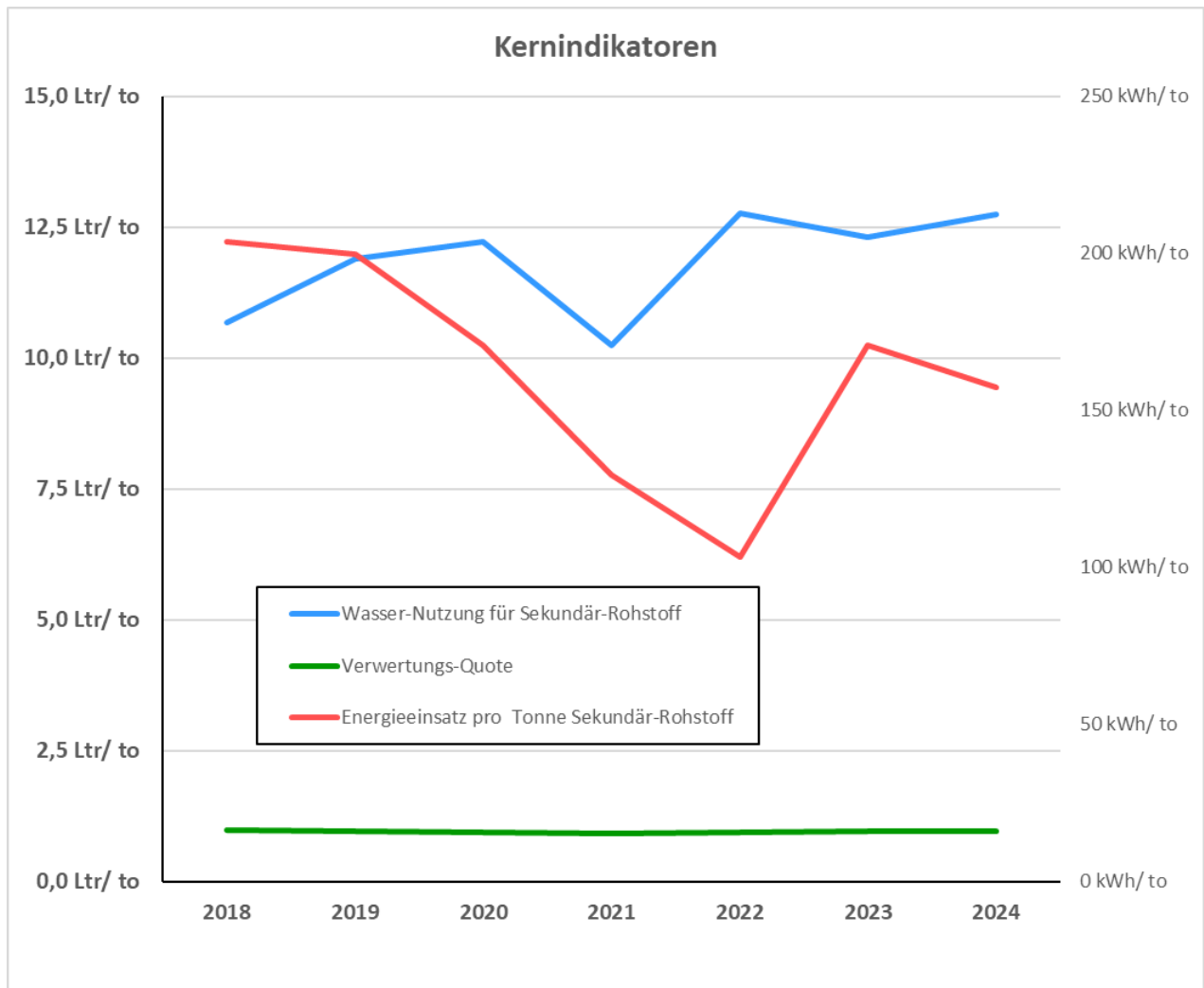
7.6. Emissionen

Je nach Betriebstätigkeit lassen sich verschiedene Umweltaspekte ermitteln, die unterschiedlich hohe Umweltauswirkungen nach sich ziehen. Zu diesen Umweltauswirkungen zählen Flächenverbrauch, Energieverbrauch, Wassernutzung. Durch die Produktion von Sekundärrohstoffen aus Abfällen entstehen im Wesentlichen folgende Emissionen:

- Kohlendioxidemissionen
- Lärmemissionen
- Geruchsemissionen

Die Emissionen entstehen bei Dieselabgasen und den Emissionen bei den Heizungsanlagen. Da diese Emissionen aufgrund der wirtschaftlichen Tätigkeit nicht vermeidbar und derzeit nicht reduzierbar sind, sind Sie nicht weiter betrachtet worden. Ferner ist zu beachten, dass wir nur noch Fahrzeuge der Euronorm VI betreiben. Die neu gekauften Fahrzeuge sind nur noch nach Euro VI seit 2014.

Die Gerüche von Emissionen sind kaum noch wahrnehmbar nach Abschalten der Emulsionsspaltanlage; von den Nachbarn gibt es keine Beschwerden mehr.



8. rechtliche Bestimmungen

Die wichtigsten rechtlichen Bestimmungen, die uns betreffen sind das Kreislaufwirtschaftsgesetz KrWG, die Entsorgungsfachbetriebsverordnung EfbV, die Nachweisverordnung NachwV sowie die weiteren Vorschriften des Abfallrechts. Die aktuell für uns relevanten geltenden Gesetze sind in der Liste [L13-07 Rechtskataster](#) aufgeführt.

Die hauptsächlichen Behördengenehmigungen sind die erste Genehmigung 1967, Bauschein Nr. 1869/67 für einen Heizöltank, die Genehmigung nach Abfallgesetz vom 08.10.1991 Az.: E/7-228/91 Lm/Hz für eine Altölvorbehandlungsanlage, die BImSchG-Genehmigung vom 05.01.1999 Az.:4.1/6361/2 Am/En und die BImSchG-Genehmigung vom 19.05.2005 für eine neue Anlage zur Behandlung von ölverunreinigtem Abwasser.

Aufgrund der Änderung der 4. Verordnung zum Bundesimmissionschutzgesetz (4.BImSchV) wurden 3 unserer Anlagen der Industrieemissionsrichtlinie unterstellt (IED-Anlage).

Die Einhaltung der vorgeschriebenen Bedingungen und Auflagen der gesamten Anlage im Steinkreuzweg und in der Walther-Nothelfer-Straße wurde am 12.10.2022 durch zwei Mitarbeiter vom Landesamt für Umweltschutz gemäß der europäischen Industrieemissionsrichtlinie (IE-RL2010/75/EU) überprüft. Ferner erfolgt der Nachweis aufgrund der Prüfnachweise der einzelnen Anlagen durch technische Überwachungsorganisationen. Alle 5 Jahre wird ein Gutachten von einer unabhängigen technischen Überwachungsorganisation über die Gesamtanlage erstellt (zuletzt im Mai 2025).

Die Firma Schirra GmbH & Co. KG hält sich an die geltenden Umweltvorschriften. Dies wird nachgewiesen durch eine Vielzahl unabhängiger externer Überprüfungen.

Jährlich werden Überprüfungen nach der Entsorgungsfachbetriebsverordnung (letzte Prüfung am 11.06.2025) durch eine unabhängige technische Überwachungsorganisation durchgeführt. Gemäß EMAS-Verordnung wird regelmäßig durch einen Gutachter geprüft, ob alle gesetzlich vorgeschriebenen Auflagen erfüllt sind und eine kontinuierliche Verbesserung im Umweltbereich stattgefunden hat. Auch bei der Zertifizierung nach ISO 9001 werden jährlich stichprobenartig rechtliche Belange geprüft.

Ferner sind wir Fachbetrieb gemäß WHG und werden alle 2 Jahre von einem externen Sachverständigen überprüft. Daneben führen wir ständig Eigenkontrolluntersuchungen durch. Durch unabhängige externe Sachverständige werden im Laufe des Jahres ebenfalls Kontrolluntersuchungen durchgeführt, zum Beispiel zu:

- Gesamtanlage
- Koaleszenzabscheider
- Tankprüfungen
- Abfüllflächen.

9. Managementsystem im Dienst der Umwelt

Auf der Basis der Unternehmenspolitik erfolgt die Planung zur Ausgestaltung unseres Managementsystems, das insbesondere die Anforderungen der ISO 9001:2015, der neuesten EMAS-Verordnung und der EfbV nach KrWG erfüllt und die von unseren Dienstleistungen ausgehenden Umweltauswirkungen berücksichtigt. Für die Effektivität des Managementsystems sind für uns neben der Konkretisierung der Unternehmenspolitik durch messbare Ziele zwei Aspekte entscheidend:

1. die Festlegung transparenter und stabiler Arbeitsabläufe zur Planung, Steuerung und Durchführung qualitäts- und umweltrelevanter Prozesse sowie
2. die Kommunikation aller Führungskräfte und Mitarbeiter des Unternehmens untereinander.

Ein effektives Managementsystem setzt im Vorfeld der Entstehung von Fehlern an. Die vorausschauende Planung von Tätigkeiten unter Berücksichtigung aller festgelegter Forderungen und Einbezug und Qualifizierung unserer Mitarbeiter erhält damit ein wesentliches Gewicht. Ihren Ausdruck finden diese Planungsarbeiten z. B. in den Verfahrensanweisungen zur Altölentsorgung und zum Abfalltransport sowie in den Verfahrensanweisungen zur Schulung der Mitarbeiter oder zur umweltbewussten Beschaffung. Bei der umweltbewussten Beschaffung handelt es sich um Neufahrzeuge.

Besondere Berücksichtigung finden die für unsere Tätigkeiten zutreffenden bindenden Verpflichtungen wie z.B. umweltrelevante gesetzliche Forderungen. Diese werden durch die Geschäftsführung und den Managementbeauftragten ermittelt und in den Planungsprozess eingebracht. Um bei der Vielzahl der gesetzlichen Anforderungen den Überblick zu behalten, haben wir ein detailliertes Anlagenkataster und einen umfangreichen Prüfplan erarbeitet, in dem alle gesetzlichen Prüfungen und Dokumentationspflichten aufgeführt sind.

Überall dort, wo wir zudem die Umweltbelastungen aus unseren Tätigkeiten verringern können und unsere wirtschaftliche Situation es ermöglicht, werden wir ohne Behördenaufforderung tätig, und verbessern wir unsere Umwelleistung.

Dokumentierte Vorgabe unseres Managementsystems ist unser Managementhandbuch mit allen Verfahrens- und Arbeitsanweisungen sowie unser Fahrerhandbuch.

10. Informationsaustausch als Quelle stetiger Verbesserung

Der Schutz der Umwelt ist eine sehr komplexe Aufgabenstellung, die die Kapazitäten und Fähigkeiten einzelner Personen in der Regel übersteigen. Es sind daher viele Gespräche und der Gedankenaustausch vieler Personen notwendig, um unsere Ziele zu erreichen.

Auch deshalb sind wir Mitglied in der IHK (Industrie und Handelskammer) und des BVSE (Bundesverband Sekundärrohstoffe und Entsorgung e. V.) und stehen im ständigen Austausch mit Fachleuten über die Entwicklung des Standes der Technik und die Entwicklung der gesetzlichen Forderungen der für uns relevanten Themen.

Unser Managementbeauftragter ist Ansprechpartner für die interessierten Parteien. Hierzu zählen das Ministerium für Klima, Mobilität, Agrar und Verbraucherschutz, LUA (Landesamt für Umwelt- und Arbeitsschutz), die Genehmigungsbehörden, die Nachbarn des Betriebsgeländes, Kunden und Lieferanten sowie alle anderen Personenkreise, die an unserem Unternehmen interessiert sind.

Wenn Sie Fragen, Anregungen oder kritische Anmerkungen haben, wenden Sie sich bitte an unseren Managementbeauftragten (Kontakt: siehe Titelblatt).